

*Aegina.*

- Nr. 808. Affe, nach Menschenart sitzend, die Hände auf den Knien, auf der l. Schulter ein Junges, das mit dem r. Arm den Kopf der Alten umfasst. Massiv, aus freier Hand geformt. Aus Aegina. H. 0'095. Samml. Blum-Blankenegg. (7911.)

*Cypern.*

- Nr. 809—822. Weibliche Köpfe, meistens mit hohem Kopfputz. Aus Cypern. (387.)  
 Nr. 809. Aegyptisirend in Kopfputz und Gesichtsausdruck. H. 0'07.  
 Nr. 810—813. Mit dem hohen Kopfputz und Schleier. Typus von Heuzey, *Terres cuites du Louvre*, Pl. 15, 1.  
 Nr. 814. Sehr schönes Exemplar dieses Typus, der Kopfputz fehlt, die Nase verstümmelt. H. 0'07.  
 Nr. 815—818. Geringe Exemplare dieses Typus.  
 Nr. 819 u. 820. Mit dem geflochtenen Kopfputz, darüber Schleier (Heuzey, Pl. 16, 1), die Haare wellig nach aussen gekämmt. Nr. 819 sehr schön. H. 0'068 u. 0'05.  
 Nr. 821 u. 822. Der Mantel auf das Haupt gezogen, Stirne und die untere Gesichtshälfte verhüllend. Nr. 821 vollkommen gleich mit dem Kopf der sitzenden Figur auf Pl. 16 bis Nr. 1 bei Heuzey, *Terres cuites*. H. 0'05 u. 0'024.  
 Nr. 823. Kopfputz einer weiblichen Figur, unten mit Rosetten besetzt, darüber in Vorderansicht 5 sitzende Sphinxen mit geöffneten Flügeln, dazwischen Palmetten, oben Zackenendigung. Aus Cypern. H. 0'04. (388.)  
 Ganz gleich — bis auf die verschiedenen Maasse — mit Collection Gréau, Vignette zu Nr. 533 auf p. 124.

*Kleinasien.*

- Nr. 824. Weibliche Figur (der Kopf fehlend), auf viereckiger, besonderer Basis stehend, das r. Bein als Spielbein seitlich gestellt. Sie ist bekleidet mit sehr hoch gegürtetem Chiton, der über das Standbein in Steilfalten herabfällt, an das Spielbein sich eng anlegt, und Mantel; das eine Ende desselben, das vorn über die l. Schulter hängt, wird von der auf den Rücken gelegten l. zusammengefasst, das andere ist um den r. Unterarm gewickelt. Die Füsse sind beschuht. Sehr schlank in den Proportionen. Rother, harter Thon. Viereckiges Brennloch im Rücken. 4. Jahrhundert. Aus Mytilene. H. 0'187. (1969.)  
 Nr. 825—827. Caricaturenköpfe, männlich, von vortrefflicher Charakteristik. Nr. 825 aus Smyrna, H. 0'032. (1972); Nr. 826

u. 827 im Kunsthandel erworben. (4664 u. 4665.)

- Nr. 825 erinnert lebhaft an den Typus der aethiopischen Priester auf der Caeretaner Vase Nr. 217.  
 Nr. 826. Ein kahlköpfiger Greis mit grossem, langem Schädel, grossen Ohren, gekrümmter Nase und vorspringendem Unterkinn.  
 Nr. 827. Sehr zurückweichende Stirne, die höckerige Nase und der kurze Mund mit aufgeworfenen Lippen dagegen in einer verticalen Linie, die Wangen eingefallen.  
 Zum Typus dieser Köpfe vgl. Furtwängler, *Samml. Sabouloff*, Taf. CXXXVIII.  
 Nr. 828—832. Köpfe aus Smyrna. Hervorzuheben Nr. 828, ein Kinderkopf in aufgebogener phrygischer Mütze, die Haare in Locken gedreht das Gesicht umrahmend. H. 0'031—0'063. (1972.)  
 Nr. 833—840. Frauen- und ein Kinderköpfechen aus Smyrna. Sammlung Blum-Blankenegg. (7918.)  
 Nr. 833—837. Mit oder ohne Kopfputz; der Kopf in der typischen Art zur Seite geneigt, mit dem Blicke nach oben.  
 Nr. 838. Mit grossem, bogenförmigem Kopfputz.  
 Nr. 839. Der Mantel auf das Haupt gezogen.  
 Nr. 840. Kinderkopf, die Haare über der Stirne in einen Schopf gebunden.  
 Nr. 841. Gruppe zweier Musen und des schlafenden Eros. Die Echtheit zweifelhaft. H. 0'225. Von Lambros aus Athen 1882 erworben. (6351.)  
 Auf einem Felsen, der sich über einer oblongen, profilirten Basis erhebt, sitzen aneinander geschmiegt, zwei weibliche Figuren. Die eine hält mit der r. zwei Flöten im Schosse, die andere spielt in einer Leier, welche die l. auf den Felsen aufstützt. Beide bekleidet mit Chiton, der je eine Brust freilässt und bei der Flötenspielerin hoch gegürtet ist, bei der Leierspielerin über den r. Arm herabgleitet, um den Unterkörper gelegtem Mantel, den die Flötenspielerin mit der r. über das Knie heraufzieht, und Schuhen. Bei beiden auf die Schulter in Locken herabfallendes Haar; bei der Flötenspielerin ist dasselbe von einem phantastischen und unverständlichen Kopfschmuck umgeben, der aus zwei mit Blättern und Blumen spärlich besetzten Wülsten besteht, die vorne durch einen Knopf zusammengehalten sind, rückwärts in grosse Knoten endigen; im Haare der Leierspielerin ein zweireihiger Blattkranz. Alle zwei tragen Ohrschmuck. Rechts unten schläft Eros, im langherabfallenden Haare vorne Blumen, an den Felsen gelehnt und das Haupt mit der l. aufstützend. Quer über seinen Schoss läuft ein shawlartiges Gewand, das r. über den Felsen herabhängt. — Das Material der Gruppe ist ein sehr schwach gebrannter, leichter, weicher Thon, der im Bruche grau erscheint und auf der Oberfläche mit einem sandigen Ueberzug versehen ist. Reste von Bemalung: Blauschwarz der Felsen, rosaroth der Mantel der Flötenspielerin und des Eros; carmoisin- (oder ebenfalls rosa?) roth der der Leierspielerin, fleischroth die Körper aller drei